

Auf der Glückswoge.

Roman von Bernhard Frey.

(23. Fortsetzung.)

Wieder begann in Gerhard's Atern das Blut ungesühnt zu siedeln, als er den Namen seiner Geliebten von diesen Lippen hörte, die eigentümliche Betonung der Worte, die lieblich aus dem Munde eines raschen Aufwärtlers der müden Augen.

Doch nicht so ganz gleich, Herr von Marburg! Streiche in die Luft, was ich nicht zu führen, mit unsichtbaren Fäden nicht zu küssen. Ein solch unsichtbarer Faden oder ist dies Geheimnis der Baronin, und wenn ich es nicht erlaube?

Das kann nicht geschehen! Ein Geheimnis hört auf, ein Geheimnis zu sein, sobald man es weiterverbreitet! Ich hoffe immer noch, Sie treten zurück und überlassen mir das Feld — wenn nicht — gut, so sollen Sie, so soll die ganze Welt alsbald die Vergangenheit der Baronin Wislawa kennen lernen!

Und wer bürgt mir dafür, daß dies Geheimnis in der That besteht, daß nicht Sie sind, der mit Verheißungen und Uebertreibungen diese Frau zum Aufwärtler treibt?

Dafür bürgt Ihnen mein Ehrenwort! Sie können unmöglich verlangen, daß ich von Ihnen ein solches annehme. Das Recht, einem Ehrenwort ein Ehrenwort zu geben, haben Sie durch diese Unterredung mit mir, durch Ihre ganze Handlungsweise, die nur zu deutlich das Gepräge eines Schulfenstreichs trägt, bewirkt!

Herr von Marburg, Sie sind nicht in die Lippen, und seine Küssen! Gerieten in ein lautes Lachen — sonst kein Zeichen von Bewegung!

Für Ihre Worte ist wohl nur eine Deutung möglich — Ganz recht — nur eine! Wir wollen uns also mit einander verständigen.

Wann? Gerhard besann sich einen Augenblick. Wäre es Ihnen morgen früh um fünf Uhr angenehm?

Gut gemacht. Ich habe für heute noch eine Bekanntschaft — Wo? Das ist ein Geheimnis hinter Schwabing ist Ihnen bekannt?

Gut, gut bekannt — es stimmt zu der Ansicht vorerst! Sie werden mit Ihren Sekundanten schiden?

Zugen sprach nervöse Erregtheit, die Zähne nagten geschäftig die Unterlippe und die Uhr wurde wieder und wieder zu Rathe gezogen.

Jetzt war das anders. In tiefes Entzücken verlor er, daß er so regungslos auf seinem Platz, als ginge das geschäftige Weiben um ihn her, ihn nicht das geringste an. Durch Marcel Deaulouis' Seele zog fort und fort ein einziges Bild: sein junges Weib, wie es als sein bester, sein bester Anwalt einen Versuch noch — den letzten — machte, um den Mann, der ihm in seiner Gewalt hatte, in jodlicher Stunde noch zu seinen Gunsten zu stimmen.

Wenn es gelänge — wenn, ach, wenn! Dann sollte ein neues Leben für ihn beginnen, er wollte einen Strich unter seine Vergangenheit machen, streben und arbeiten wollte er für sein Glück, unermüdet — hatte er nie an seiner Seite, die ihn zu einem andern, einem besseren Menschen machte, die alles in ihm weckte, was gut und edel war! Mit tiefer Verachtung sah er auf sein bisheriges Leben zurück, nichts als eine Kette leichtsinnigen Genusses, lockere Vergnügen — was hatte er getan bisher, um das Herz zu verdienen, das sich warm und vertrauensvoll, in kindlicher Reinheit und Unschuld ihm und nur ihm zu eigen gegeben hatte? Aber war er schuldig und energielos gewesen o h e sie — mit ihr, das wußte, das fühlte er — und er streifte den Kampf des Lebens wieder — war es doch nur die Trennung, die verheerende Sehnsucht gewesen, die ihn ermahnte sich und ihm immer tiefer in jenen Strudel gezogen hatte, in welchem er Vergeßen und Verachtung fand.

Steuermann, gibst' heute Regen? fragte jetzt eine Stimme hinter ihm. Zwar ist kein Wolken zu sehen, aber die Luft ist so eigentümlich still und drückend.

Wüssen's abwarten! Janette die Antwort. Wenn der See die e Barb hat und's Gebirg drüber so dunkelblau steht, das man meint, man greift's mit der Hand, da geht's allemal auf. Ob jult hier, ist freilich nicht zu sagen — mag leicht sein die Ende weiter drunten, aber kommen ihm's schon!

Jimble ihr nicht, daß der trockene Wind auf ein Gewitter deutet? Gegen diesen philosophischen Satz ließ sich nichts einwenden; die Stimmen entfernten sich, Marcel sah, sich auf seinem Sitz umwendend, neben der gedungenen Gestalt des Steuermanns einen bescheidenen Mann gegen, mit rauhem, eigentümlichem Haar und regelmäßigen, edlen Zügen; er konnte das Gesicht grade schief im Profil sehen, und sein Kinnstreifen muldete wohlgeformt dieses Bild trister, herablässiger Mannes. Schon wollte er sich erheben, um die anziehende Erscheinung näher ins Auge zu fassen, allein seine Gedanken arbeiteten zu mächtig in ihm; mit einer nachlässigen Körperbewegung ließ er sich wieder auf seinen Sitz zurückfallen.

Näher und näher rückten die dunkelviolett Gebirgsberge; schief umrissen in der blendenden hellen Beleuchtung, hoben sie sich plötzlichen dem bläulichweißen Himmel ab, es sah aus, als schwebte das Gebirge dem Schiffe langsam entgegen.

Manch neugieriger, wohlgeformter Blick fiel aus Wachenaugen auf den reingelassenen Fahrgast mit dem nachdenklichen Gesicht unter der breiten Krempe des Huttes; er war doch verwunderlich, daß ein so schöner junger Mann wie eine Bildsäule auf seinem Felsblock verharrete und seinen Blick auf seine Umgebung hatte. Der traurige Zug um Lippen und Augen ließ Marcel noch weit ansehender erscheinen, als er es sonst schon war.

Sesshaupl! — Wie aus einem Traum aufwachend, griff er nach der kleinen Handfläche und eilte der Schiffbrücke zu, wobei er zwei seiner Reize wenigstens hinter sich zu haben. Weiter, nur weiter!

Nun brauchte der Bahngang mit ihm davon, so langsam für seine Umgebung. Er schalt sich selbst thöricht ab seiner Aufmerksamkeit, er legte sich, daß sie völlig unrichtig ist, insofern wenigstens, als die Zeit mit seinem beherzten Blick auch nicht das mindeste zu ihm habe — umsonst! Eine qualende Angst, als könne er nicht schnell genug zu seiner Geliebten gelangen, als hinge das Wichtigste in einer kleinen Verhütung seiner Reize, wollte ihn nicht verlassen.

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

(Eigenbericht der „Tribüne.“)

Washington, D. C., 4. Feb. — Es wird erwartet, daß das Senats-Komitee, welches unter Leitung Lee Slater Oberman's von North Carolina Brauer, und andersartige Propaganda untersucht, heute die Zeugenvernehmung zum Abschluß bringen wird. Die praktischen Ergebnisse der Erhebungen werden dem „Committee on Judiciary“ unterbreitet werden, dessen Unter-Ausschuss Senator Oberman und seine Kollegen bilden. In diesen Bericht wird die Empfehlung geknüpft werden, daß sofort gesetzliche Maßnahmen getroffen werden, um das Land vor agitatorischen Verschwörungen zu schützen, welche wie die der Volkswirtschaft, der Anarchisten und anderer Radikaler seine innere Ruhe und Sicherheit gefährden würden.

Welch urfährlicher Zusammenstoß zwischen dem plötzlichen Beschluß des Propaganda - Untersuchung - Ausschusses, die Erhebungen und Zeugenvernehmungen zum Schluß zu bringen, und dem Entrückungsstreben bestrebt, der durch den größeren Teil der Presse des Landes über die Veröffentlichung der „Schwarzen Liste“ von zweihundert vierzig hervorragenden Männern und Frauen ging, die nach Ansicht Herrn Friedrich Stebenion's, eines Spionierchefs des „Military Intelligence Bureau“ in New York, „radikalen und friedliebenden Anführer“ huldigen und indirekt mit der angeblichen deutschen Propaganda in Verbindung gebracht wurden, läßt sich nicht ermitteln. Der Kriegs-Sekretär bemühte, den äußeren Herrn von seinen Maßnahmen, das heißt, von seinem Departement abzuschießen, doch ist ihm das nicht gelungen. Aber sicherlich ist er nicht für Ernennungen verantwortlich, die von seinen Untergebenen in New York gemacht wurden. Die „New York World“ nennt die Stebenion'sche Denunzierung „outrageous blacklist“. Er hatte es offenbar auf Professoren und Vorkämpfer von „Colleges“ und Universitäten abgesehen, die nicht auf einem engbrüstig-probitorischen Standpunkte vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg standen.

Wenn die Absicht beizubehalten haben sollte, durch die Unterbindung der Lokalität der Amerikaner deutscher Geburt oder Abstammung in Frage zu ziehen, so ist der Zweck nicht erreicht worden. Es wurde gegen sie nichts vorgebracht, was ihre Randschraube in ein unangenehm Licht gestellt hätte. Der Finanzagent der deutschen Regierung, Dr. Albert, hat mit seiner Voraussage Recht behalten, die im Verlaufe der Komitee - Verhandlungen erwähnt wurde und lautete: „Im Falle eines Krieges mit Deutschland werden die Deutsch-Amerikaner die ersten sein, welche der Migration der Vereinigten Staaten die Versicherung über absoluten Lokalität geben.“ Das ist geschehen. Der Versuch, die Brauer mit der von der deutschen Regierung hierzu lande vor Kriegsbeginn betriebenen Propaganda in Verbindung zu bringen, war von vornherein ein aufgelegter Fehlschlag. Das einzige, was die Untersuchung des Senats-Ausschusses ergeben und damit eine längt bekannte Tatsache bestätigt hat, ist der Umstand, daß vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland seitens unserer Regierung nicht alle Leute deutschfeindlich gefasst waren. Da wir damals neutral waren, kann das unmöglich als ein Verbrechen oder gar als ein Zeichen von Inappetit gelten.

Eine Vorlage, die von Senator Smith von Georgia eingebracht worden ist, verdient Beachtung. Sie bewirkt eine Bundesbewilligung in Gesamthöhe von \$12,500,000, welche als Beihilfe für die einzelnen Staaten verwendet werden sollen, die sich die Unterweisung von hier geborenen Analphabeten und solchen in den Vereinigten Staaten anfertigen fremdsprachigen Personen, die der Landesprache nicht mächtig sind, in Englisch anzuweisen sein lassen. Auch sollen ihnen die grundlegenden Prinzipien unserer Regierung und unseres Bürgerrechts, elementare Kenntnisse in Bezug auf Selbst-Gesetze und Seingebrung und alles das beigebracht werden, was zu erfolgreichem Leben und zu intelligentem amerikanischem Bürgerthum dienlich ist. Es sollen für das am 30. Juni 1920 endende fiskalische Jahr für diese Zwecke Amerikanisierungs - Arbeit fünf Millionen Dollars an die Staaten gezahlt werden, und dann bis zum Fiskaljahre 1926 je \$750,000 jährlich. Die Gesamtsumme der Bewilligung von \$12,500,000 wird auf diese Weise in sieben Jahren veranschlagt werden. Der Sekretär des Innern erhält die Verfügung über die geeignete Art der Aufzucht.

In den letzten sechzig Tagen ist sich ein völliger Umsturz in den Arbeitsverhältnissen des Landes vollzogen. Nach Verichten des „United

Eine hochfeine Offerte von

Grosser Duroc Jersey Zuchtsäuen

Auf der großen Viehfarm der Gebrüder Theisen, unweit von

Osmond, Neb., Freitag, den 14. Februar

45 Stück — 10 erprobte Säue, 25 Herbst - Säue, 10 junge Schweine

Herbstsäue im Gewicht von 50 Pfund und darüber

Dies ist ein seltener Austrieb von Herbst-Säuen. Dieselben sind zumeist gezeugt von Great Model mit Great Wonder 3 Am, dem Champion Wonder und der Model Lady. Drei der erprobten Säue, sind kernige Töchter des Invincible Jr., eine sehr bekannte Zucht in den Big Type Duroc Kreisen. Die Herbstjahrs-Schweine sind von L. P. S. Orion Cherry King und Great Model.

Diese Offerte ist eine Zucht des Big Type Champion, Companion's Giant, geeignet gemeinschaftlich von Dally und Gebrüder Theisen; L. P. S. Orion; Cherry King, gezeugt von Cherry King und Great Model mit Great Wonder 3 Am. Die zum Verkauf kommenden Tiere hatten die Farm von 800 Aker zum Weideplatz.

Dies ist die Heimat der hochfeinen Sorte von Shorthorns u. Durocs

Der Verkauf ist der fünfte Tag des Great Northern Circuit. Angebote können per Post oder auch per Telegraph unter der Adresse der Verkäufer an R. W. I. Biele, Vertreter des Nebraska Farmer, gemacht werden.

Wegen Katalog wende man sich, unter Nennung der Omaha Tribune, an

THEISEN BROS., Osmond, Neb.

Col. J. R. Thompson & Belsch, Auktionäre.

States Employment Service

stellt sich die Zahl der Arbeitslosen auf bedeutend mehr als eine Million. Die dringenden Gesuche der Regierung an den Kongress, informelle Kontrakte des Kriegs - Departements für gültig zu erklären und deren prompte Erlösung zu ermöglichen, sind bisher nicht gebührend berücksichtigt worden. Fabrikanten haben über anderthalb Billionen Dollars zu fordern, aber ohne Genehmigung des Kongresses kann die Regierung die Zahlungen nicht machen. Solange aber die Zahlungen nicht erfolgt sind, kann die beschäftigte Mobilisierung der Kriegsindustrie nicht stattfinden. Erst wenn sie auf den Friedensfuß gebracht und ihren früheren Produktionsfähigkeiten wieder zugeführt worden ist, kann von einer regelmäßigen Beschäftigung der Arbeitslosen die Rede sein. Unter den jetzigen Verhältnissen nimmt ihre Zahl beständig zu und verwehrt die Unrast im Lande, die stets im Gefolge eines Krieges einzutreten pflegt.

Die 38. Iowa General-Assemlby

Des Moines, Ia., 5. Febr. — Der Sprecher des Hauses, Arch McFarland, beabsichtigt, um mehr Zeit für die Beratung gesetzlicher Maßnahmen zu gewinnen, die Zeit zum Einbringen von Vorlagen so weit als möglich zu verkürzen. Wie verlautet, soll ein Beschluß gefaßt werden, den ersten März als den letzten Tag festzusetzen, an dem Bills und Vorlagen eingereicht werden können. Die Vorbereitungen für die projektirte Roosevelt-Gedenkfeier, die am Montag nachmittags stattfinden soll, sind vollendet; Kendall von Albia wird der Redner des Tages sein.

Am Samstag, den 8. Februar, werden Vertreter von Geschäftskreisläufigen-Verbindungen eine Versammlung im Zimmer des Sprechers abhalten, um eine Eingabe an die Gesetzgebung zu machen, worin die Legislative ersucht wird, weitere gesetzliche Maßnahmen zur Regulierung der Hotels in Bezug auf Preise, Vorken u. i. v. zu treffen. Die Bills und Vorlagen bezüglich des Hans geschäftlicher Hofstraßen werden von dem Komitee beraten, doch wird weitere Beratung nötig sein, ehe eine Vorlage, wie vereinbart, einberichtet werden kann. Bekanntlich wird die Vorlage von einem gemeinschaftlichen Komitee beraten, um dadurch eine rasche Erledigung derselben, wenn einberichtet, herbeizuführen.

Erzberger protestiert gegen Wegnahme deutscher Kolonien. Basel, 4. Feb. — Matthias Erzberger, Führer der deutschen Wählervereinskommission, hielt vor deutschen Kolonial - Gesellschaft zu Berlin eine Rede, in welcher er gegen die Wegnahme der deutschen Kolonien protestierte. Einer hier eingetroffenen Depesche gemäß sagte er unter anderem: „Wenn wir auch nicht länger Leuppen und Wachen bleiben, so haben wir doch unsere Rechte. Die Alliierten haben sich mit den 14 Punkten Wilsons ebenso gut einverstanden erklärt, wie Deutschland. Herr Wilson verlangt Regierungen aller Kolonialfragen auf breiter und unparteiischer Basis, die Alliierten aber verlangen, den Willen stärkerer Nationen durchzusetzen, ohne sich um die Rechte Deutschlands zu kümmern. Werden Deutschland alle Kolonien

genommen, dann ist für die Liga der Nationen der Todesstoß geschaffen, noch ehe dieselbe geboren. Wir haben übernommen, daß die deutschen Kolonien unter der Verwaltung der Liga der Nationen internationalisiert werden sollen. Einer derartigen Maßnahme sollten wir in kategorischer Weisung opponieren und dieselbe Behandlung verlangen, wie sie dem Kolonialbesitz anderer Nationen zuteil wird. Wilsons Programm gibt Deutschland seinen Kolonien ein unveräußerliches Recht.“

Mehr Gefangene aus den deutschen Lagern entlassen. Washington, 5. Feb. — Das Kriegsdepartement veröffentlicht heute eine andere Liste von amerikanischen Kriegsgefangenen, die aus deutschen Lagern entlassen wurden. Unter ihnen befinden sich Leutnant Eugene M. Scroggie, des Moines; und die Mannschaften S. A. Kisbolet, Reinbrandt, J.; Axel S. Larson, Ned Dak, J.; und Joseph L. Johnson, Craig, Neb.

1,600 Schweine verbrannt. St. Louis, Mo., 5. Feb. — In einem Feuer im Schweinehaufe von Morris & Co. in den National Stock Yards hier, verbrannten gestern 1,600 Schweine. Wie das Feuer entstand, konnte noch nicht festgestellt werden. Der erlittene Schaden beträgt \$60,000.

Gegen bolschewistische Intrigue. Washington, 4. Feb. — Der Senat nahm heute eine Resolution an, laut welcher das Propaganda - Untersuchungs-Komitee instruiert wird, die Tätigkeit der Bolschewiki in den Ver-Staaten zu untersuchen.

Verkäufe von Duroc Jersey Zuchtsäuen. Die Gebrüder Theisen in Osmond, Neb., halten am Freitag, den 14. Febr., auf ihrer großen Viehfarm unweit Osmond, einen ungewöhnlich großen Verkauf von reitrassigen Duroc-Jersey Zuchtsäuen ab, der in Jüdyertreisen des Staates das weitestgehende Interesse erregt. Die Herren Theisen sind als Züchter von reitrassigen Vieh im ganzen Staat wohlbekannt. Sie bieten in diesem Verkauf 45 Stück dieser herrlichen Tiere zum Verkauf an, die schwerlich übertroffen werden können. Käufer sollten sich zu diesem Verkauf einfinden.

Abnormale Augen überreizen Andere Nerden, dadurch mancherlei andere Störungen verursachend. Dr. Welfand, Fremont, Neb., wird Ihnen helfen.

Unautorisierte Anzeigen! Stielangsgesand. Deutsche Frau wünscht einige Stunden Arbeit während des Tages, entweder mit leichter Hausarbeit zu helfen oder bei der Stubenpflege behilflich zu sein. Frau Clara Raumann, 2717 Süd 15. Straße. ff

Verlangt — Männlich und Weiblich. Verlangt — Mann und Frau in den mittleren Jahren um auf einer Farm 20 Meilen von Omaha zu arbeiten. Guter Lohn, dauernde Arbeit das ganze Jahr hindurch. Frau

adressee: Gus Wolfstedt, Washington, Neb., Route 1. 2-23-19

Verlangt — Weiblich. Verlangt — Gute deutsche Hauswirtschafterin, von mittleren Jahren, für einen alten Herrn. Gutes Heim. Adresse Box 3, M. Tribune. 2-6-19.

Zimmer zu vermieten. Großes Front-Zimmer mit privatem Eingang zu vermieten. Auch Kost wenn gewünscht. Frau Clara Raumann, 2717 Süd 15. Str. ff

Schwärmer suchen ein Heim. Zwei Schwärmer, 8 und 11 Jahre alt, wünschen ein Heim bei einem katholischen Farmer, entweder zusammen oder bei einzelnen Familien. Man schreibe an Sarah Schoeber, 1510 Corby Str., Omaha. 2-7-19

Zwei Iowa Farm Bargains. 170 Aker Farm in Carroll County, Iowa, 1 Meile von Stadt, 75 Aker unter Kultur. Rest Weideland. Durch die Weide fließt ein Bach, gutes Gehölz. Zweifelhafte Wohnhaus, großer Stall, Schweinehaus, etc. Alles in gutem Zustande. Eine ideale Kombination von Vieh und Getreidefarm. Zu verkaufen für einen Bargain Preis, \$115 per Aker. Leichte Bedingungen. Ditto Siemssen, 1014 Omaha National Bank Bldg., D 3519. 2-8-19

Sehr billig zu verkaufen. Haus mit 6 Zimmern, ganz modern, billig zu verkaufen. Preis \$1,800. Ebenfalls ein Ecklot, 66 bei 150, nahe der St. Joseph Kirche, für \$700. Näheres zu erfahren bei Realitor Reis & Son, 2215 Süd 16. Str., Tel. Dougl. 3555. ff

Carl F. Schmidt, Barton Hotel Pharmacy, 14. und Barnes Str. Schnelle Lieferung prompt bezogen. Dauernde Stundhaft bedeutend für Sie Ersparris — Tag und Nacht offen. 2-20-19

Liberty Bonds. Kaufe Liberty Bonds für Bar. Sichere und gesunde Investments, 7 Prozent bis 10 Proz. Geo. Schroeder, 545 Railway Exchange Bldg., D. 3216. ff

Liberty Bonds! Wie bezahlen die besten Preise. Um sich zu überzeugen, komme man zulezt zu uns. Striktes Vertrauen. Zimmer 603 Security Bldg., 16. und Jackson Str. 2-20-19

Land-Agenten verlangt! Agenten verlangt für Land Verkauf. Gute Kommission. 721 First Natl. Bank Bldg., Omaha, Neb. ff

Kauf und Logis. Das preiswürdigste Essen bei Peter Hamp. Deutsche Küche. 1908 Dodge Straße, 2. St. ff

Blind bringende Trautinger bei Prodegards, 16. und Douglas Str. ff

Gelehrte. Gelehrte. Letztliche Notizen. — Tel. Douglas 2019. 2. Bron & Gray, 116 Süd 13. Str. ff

Advokaten. O. Fricker, deutscher Rechtsanwält und Notar. Grundstücks geschäft. Zimmer 1418 First National Bank Bldg. ff